



Rorschach, 17. November 2017

## Hochschultag PHSG; Thema: LernRaum

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

---

Geschätzter Herr Rektor Biedermann  
Geschätzte Mitglieder des Kantonsrates  
Geschätzte Mitglieder des Hochschulrates  
Geschätzte Mitglieder des Erziehungsrates  
Liebe Mitarbeitende der PHSG und der Verwaltung  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie auch von meiner Seite ganz herzlich zum Hochschultag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen.

1

Das Thema des diesjährigen Hochschultages der PHSG ist ein schlichtes Wort: **LernRaum**.

Liest man den Text in der Einladungskarte, dann offenbart sich ganz schnell die Vielschichtigkeit und Komplexität dieses Begriffs. Es geht dabei nicht nur um das Lernen der Schülerinnen und Schüler im Schulzimmer, sondern auch um das Lehren der Lehrerinnen und Lehrer, um Wechselwirkungen zwischen Raumgestaltung und Didaktik und die Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Schulkindern.

Der Raum wird oft als dritter Pädagoge bezeichnet, was ich aus meiner Sicht sehr gut nachvollziehen kann. In welcher Umgebung wir lernen, hat unbestreitbar einen Einfluss darauf, wie wir lernen und vor allem auch, wie erfolgreich wir lernen.



Mit der Weiterentwicklung des Unterrichts haben sich die Anforderungen an die Räumlichkeiten verändert. In den Schulen haben eine Vielzahl von Lehr- und Lernformen Einzug gehalten. Es wird mehr individualisiert und in Gruppen gearbeitet. Das bedingt, dass sich auch die Räume an die neuen Begebenheiten anpassen. Die Schulzimmer sollten wenn immer möglich so eingerichtet sein, dass sie die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler optimal unterstützen. Dafür sind manchmal auch bauliche Anpassungen notwendig, z.B. das Einreissen von Wänden oder das Abtrennen von Nischen. So entstehen moderne Schulbauten, die viele von uns – ich kann mich da einschliessen – nicht aus eigener Erfahrung kennen.

Wahrscheinlich kommen Ihnen viel eher Bilder aus vergangenen Zeiten in den Sinn, in denen 30, 40, gar bis zu 50 Kinder verschiedenen Alters dicht gedrängt in einem Schulzimmer sassen, das kaum grösser war als ein Heutiges. Heute würde man das wohl als Käfighaltung bezeichnen, früher war das völlig normal. Wie haben wohl diese Kinder das Lernklima im Schulzimmer empfunden?

Der Kanton St.Gallen hat schon vor vielen Jahren Empfehlungen zur Anzahl und Grösse der Schulräumlichkeiten erlassen. So sollte ein Schulzimmer für eine Primarschulklasse rund 75m<sup>2</sup> gross sein. Auch die flexible Nutzung der Räume ist in den Empfehlungen ein Thema. Die gesellschaftlichen Veränderungen sowie neue pädagogische Ansätze verlangen situativ nach Anpassungen der Schulräume. Auf eine flexible Nutzung, die über die klassische Nutzung als Unterrichtsraum hinausgeht, wird von Seiten des Kantons Wert gelegt. Nicht zu vergessen ist auch die Umgebungsgestaltung eines Schulhauses, die Teil des pädagogischen Gesamtkonzeptes einer Schule sein sollte. Auch die Aussenanlage ist als Lernraum zu sehen. Dort haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fantasie und Kreativität zu entfalten und ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.



Eine andere Art von Lernraum, die in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird, sind virtuelle Lernräume. Der Kanton St.Gallen ist hier im Rahmen der IT-Bildungsoffensive an vorderster Front dabei. Diese wichtige Ergänzung zum physischen Raum möchten wir den Schulkindern nicht vorenthalten, können sie so doch elementare Erfahrungen sammeln, die ihnen auf dem weiteren Lebensweg sicher von Nutzen sein werden. Die PHSG wird wichtiger Bestandteil dieser IT-Bildungsoffensive sein, indem sie z.B. bestehende und zukünftige Lehrpersonen in digitaler Kompetenz schult, mit ausgewählten Modellschulen das digitale Lernen erprobt und in Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag zukunftsweisende digitale Lernangebote entwickelt.

Optimale Raumverhältnisse allein garantieren noch keine hohe Unterrichtsqualität. Dazu braucht es in erster Linie gut ausgebildete und motivierte Lehrpersonen, die ihren Beruf mit Freude ausüben. Die Schulen im Kanton St.Gallen mit solchen Lehrpersonen zu versorgen, ist eine sehr wichtige Aufgabe der PHSG.

Im Namen der Regierung des Kantons St.Gallen und des Hochschulrates der PHSG danke ich allen Personen und Institutionen, welche die PHSG auf ihrem bisherigen Weg unterstützt haben und hoffe, dass wir auch in Zukunft auf ihren tatkräftigen Einsatz zu Gunsten einer starken Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Ostschweiz zählen können.

Nun freue ich mich auf die nachfolgenden Ausführungen der beiden Experten der Technischen Hochschule Köln und bin gespannt, auch die Sicht der Lehrenden der PHSG im Podium zu hören.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.